

## **Guter Hirte in bösen Zeiten**

Liebe Gemeinde,

heute ist der Sonntag vom guten Hirten. Wir feiern ihn in bösen Zeiten. Aber wir feiern ihn endlich wieder mit gemeinsamen Gottesdiensten! Zwar nur in kleiner Teilnehmerzahl, weil eben böse Zeiten sind - und das Virus in Massenaufläufen mit dicht gedrängten Menschen besonders schlimm zuschlagen könnte. Aber erst einmal: Wir feiern! Und haben allen Grund dazu! Wichtige Gründe nennt uns der **Wochenspruch**:

**Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.** Johannes 10,11a.27–28 - Gerade auch in bösen Zeiten hat uns der gute Hirte so viel Gutes zu geben.

Bevor wir dazu kommen: die bösen Zeiten haben wir Menschen uns selbst eingebrockt. „Ihr werdet sein wie Gott“, ließen wir uns im Garten Eden vorgaukeln. Der Mensch hörte lieber auf die Stimme des Versuchers als auf die Stimme Gottes. Er ließ sich einreden, dass Gott es doch nicht so richtig gut mit ihm meinen könne. Es sei doch so viel mehr möglich: sein wie Gott. Mit dem Sündenfall wurde der Mensch dann aber eher zum Tier als zum Gott. Wobei das eigentlich eine Beleidigung für die Tiere ist, denn seinen Geschwistern tut kein Tier das an, was der Mensch schon alles seinen Mitmenschen angetan hat. Und mit dem Fall des Menschen ist die ganze Schöpfung an vielen Stellen geschädigt worden, ist vieles durcheinandergekommen.

Um dem Menschen einen Denkkzettel zu verpassen und ihn zur Umkehr zu rufen, muss Gott oft gar keine großen Maßnahmen starten. Er muss den Karren einfach laufen lassen, den der Mensch in Fahrt gebracht hat. Ein kleines Virus z.B., das wahrscheinlich auf einem schlimmen Tiermarkt vom Tier auf den Menschen übergesprungen ist. Manche munkeln ja auch, das Virus wäre ein Laborunfall gewesen. Oder es sei sogar bewusst gezüchtet worden, um Wirtschaft und Finanzsystem auf der Welt neu zu ordnen oder um mit breiter Zustimmung der Bevölkerung diktatorische Verhältnisse aufzurichten – angstgetrieben und blind für den Verlust an Freiheit. Ich halte die einfache Erklärung vom Tiermarkt nach wie vor für die wahrscheinlichste, weiß aber natürlich auch, dass es einflussreiche Leute gibt, die weltweit vieles auf den Kopf stellen wollen. Jedenfalls sitzen wir jetzt vor einer gefährlichen Suppe, die der Mensch sich selbst eingebrockt hat.

Und gerade da hören wir die Stimme des guten Hirten. Ja, er lässt vieles laufen, weil der Mensch keine Marionette ist. Der Mensch hat doch in der Tat viel Göttliches mitbekommen: z.B. die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Der gute Hirte lässt aber nicht nur vieles laufen, er kommt sogar selbst in die Not, um uns zu helfen. Um die Suppe auszulöffeln!

Er kam und ist für uns das, um uns zu helfen...

Erstens: gegen die Lüge...

Zweitens gegen die Angst...

Drittens gegen Hoffnungslosigkeit und Resignation...

**Erstens: der gute Hirt - Garant der Wahrheit und Helfer gegen die Lüge.**

**Meine Schafe hören meine Stimme**, sagt er. Und er ist die Wahrheit in Person: Weg, Wahrheit und Leben. Von ihm hören wir Wahrheit. Über uns selbst, über Gott, über die Welt. Da wird uns nichts vorgemacht: Wir sind Sünder und brauchen Vergebung. Uns wird aber auch nichts vorenthalten. Der gute Hirte hat sein Leben für uns gegeben. Er hat die Last des Kreuzes getragen, damit wir entlastet werden von unserer Schuld.

Die Bibel bringt keine „Fake-News“. Die Stimme des guten Hirten macht uns mehr und mehr sensibel für alles, wo wir – auf Deutsch gesagt – verarscht werden sollen. Aber lesen müssen wir die Bibel halt, uns an Seine Stimme mehr und mehr gewöhnen! Und um so auch im Stimmengewirr um uns her – nicht zuletzt in den Medien - Unterscheidungsvermögen gewinnen. Ein Tipp für die, die sagen: Die Bibel ist zu dick und zu kompliziert. Lies mal das Johannesevangelium durch! Aus ihm ist ja unser heutiger Predigttext. Du wirst staunen, wie einfach da vieles ist. Und für die „alten Hasen“ der Tipp: lies mal das Johannesevangelium durch! Du wirst staunen, wie tiefgründig und unerschöpflich es ist! – Wir werden dabei Jesus besser kennenlernen, Seine Stimme, die Wahrheit.

### Zweitens: der gute Hirt - Helfer gegen die Angst.

Panische Angst und kluge Vorsicht sind zweierlei. Mut und Übermut unterscheiden sich grundlegend. Kluge Vorsicht ist jetzt angebracht: Abstand, Hände waschen usw. Aber nicht kopflose Angst! Und es sind ja nicht nur Ängste um die Gesundheit, die Menschen in den Würgegriff nehmen können! Viel näher sogar liegt manchem die Angst um den Arbeitsplatz, den eigenen Betrieb, die nackte Existenz. Gegenwärtig wird vieles durch hohe Summen von Staat abgedeckt. Aber wie lange geht das noch? – Angst, so sagt man, ist ein schlechter Ratgeber. Eben weil sie kopflos macht, nicht schlafen lässt. Im Vertrauen auf den guten Hirten dürfen wir beten und glauben: **Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...**(Psalm 23) Dass es Rückschnitte geben wird, ist damit nicht ausgeschlossen. Aber wir werden erleben: „Unser täglich Brot gib uns heute“, funktioniert. Und dass es nicht die „täglich Schlagsahne“ ist – und ich rede jetzt nicht nur vom Essen – ist vielleicht sogar gut. Wieder ein Tipp: Fange doch mal an, den Psalm 23, den Psalm **„Der Herr ist mein Hirte“**, jeden Tag zu beten! Die Psalmen sind genau in der Mitte der Lutherbibel. Und der gute Hirte wird immer mehr unser Mittelpunkt und unser Helfer gegen die Angst sein.

### Drittens der gute Hirt - Helfer gegen Hoffnungslosigkeit und Resignation.

Re-signation ist die Zurücknahme des Signums, des Zeichens. Wenn eine römische Armee merkte, dass sie im Kampf untergeht, konnte sie schnell ihre Standarde – ihr Zeichen oder Signum - nehmen und sich zurückziehen. Das ist Resignation: wir ziehen den Kopf ein, ziehen uns zurück und verlieren den Mut.

Es gibt aber ein Siegeszeichen, das nie wieder zurückgenommen werden muss. DAS KREUZ. Dort am Kreuz - in der scheinbar völligen Niederlage - hat Jesus den Sieg über Sünde, Tod und Teufel errungen.

**...und ich gebe ihnen das ewige Leben**, sagt der gute Hirte. Selbst der Tod ist besiegt, für uns und für alle, die sich an den Hirten halten und ihm vertrauen, die IHM ihre Schuld und ihr Leben geben.

Als Ermutigte dürfen wir dann vorwärtsgehen; und Tag für Tag das machen, was Sinn macht.

Betet bitte auch für die, die der gute Hirte in besonderer als seine Helfer eingesetzt hat. Wir nennen sie ja sogar „Pastoren“, Hirten. Gestern wurde Tobias Bilz als unser neuer Landesbischof in sein Amt eingeführt. Betet für ihn!

Jesus, unser guter Hirte in bösen Zeiten. Unser Garant der Wahrheit, Helfer gegen die Lüge, verlässliche Stimme. Jesus, unser Helfer gegen die Angst und gegen Hoffnungslosigkeit und Resignation. Amen.